

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptstadt bei täglich zweimaliger Zustellung  
für den Monatspreis RM. 2,50, durch Postbestellung  
RM. 2,80 einwärts, 48,00 RM. Ausland (ohne  
Postgebührenzuschlag) bei halbjährlicher oder  
jährlicher Bestellung. Einzel-Nr. 10 Pf. — Anzeigen  
Dresdner Verlag nur mit Vorzensur

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. J., Marien-  
straße 18/22, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Unterschiedsamt Dresden und des Schiedsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 12 Pf. (einschl. d. 7 Pf. Mehrwertsteuer)  
Anzeigenpreis 12 Pf. (einschl. d. 7 Pf. Mehrwertsteuer)  
Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Pf. (einschl. d. 7 Pf. Mehrwertsteuer)  
— Redaktion  
nur mit Zusendung des Dresdner Nachrichten.  
Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt

## Nacht Gehöfte in Fladungen niedergebrannt

### Schwere Brandkatastrophe in einem Ort der Rhön

Fladungen (Rhön), 2. August.

Eine schwere Brandkatastrophe jagte am Montag das Rhönstädtchen Fladungen in Unterfranken heim. Acht Wohnhäuser und acht Scheunen mit den Nebengebäuden fielen dem Feuer zum Opfer. Der Brand, der hinter einem Knecht ausgebrochen war, breitete sich, begünstigt durch die enge Bauweise des Häuserblocks zwischen Rathaus und Postgebäude, mit rasender Schnelligkeit aus und fand in den großen Heuvorräten der Scheunen reiche Nahrung.

Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig, da anfänglich Wassermangel herrschte. Die kurz nach Ausbruch des Brandes eintreffenden Feuerwehren aus Fladungen und sechs umliegenden Dörfern mußten sich deshalb zunächst darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren. Hervorragenden Anteil an den Rettungen und Löscharbeiten nahmen die Arbeitsdienstmannen aus den Vögern Fladungen, Hausen, Leubach und Hildenschwanden, die im Laufe des Tages nach Fladungen eilten. Sie errichteten aus Steinen und Balkenstücken eine Stauwehr, so daß der Wassermangel behoben und die Motorspritzen eingesetzt werden konnten. In den Nachmittagsstunden war die Gefahr beseitigt.

Der gesamte Viehbestand konnte, mit Ausnahme einiger Schweine, gerettet werden, dagegen konnte aus den Häusern nicht nur die notwendige Habe geborgen werden. Außer den abgebrannten Gebäuden wurde noch eine Reihe anderer durch Feuer und Wasser schwer beschädigt.

### In Frankreich acht Menschen beim Baden ertrunken

Paris, 2. August.

Die Hitze hat in Frankreich am Sonntag und Montag mehrere Todesfälle durch Ertrinken verursacht.

In Menon im Departement Oran kenterten drei junge Menschen mit ihrem Kahn und versanken in den Fluten. Aus Alger wird bekannt, daß mehrere Badende durch eine plötzliche Sturmflut überrascht wurden. Drei Menschen wurden in das Meer gerissen und ertranken. Weitere Unfälle beim Baden haben sich ereignet in der Nähe von Clermont-Ferrand, wo ein Soldat ertrunken ist, und in Bordeaux, wo ebenfalls ein Mann beim Baden ein Opfer der Wellen wurde.

### Blutblanz in Palästina

Jerusalem, 2. August.

Als Opfer der fortgesetzten Inflationen und Terrorhandlungen in Palästina — wobei besonders an die furchtbare Wirkung der Bombenwürfe jüdischer Terroristen in Haifa und Jerusalem erinnert sei — waren im Juli insgesamt 670 Tote und Verwundete zu verzeichnen. 148 Araber und 60 Juden wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf arabischer Seite 250, auf jüdischer 201.

Inzwischen werden bereits wieder neue Übergriffe gemeldet. So wurde am Samstag in Jerusalem ein arabischer Polizeiergeant von unbekanntem Täter schwer verletzt. Aus Haifa kommen Meldungen über zwei neue Bombenwürfe, wobei es drei Verwundete gab. Aus Petron wird ein Angriff von Freischützern auf das Regierungsgebäude gemeldet. Nach dem Eintreffen von Posten gegen sich die Angreifer zurück. In vielen anderen Stellen des Landes kam es weiterhin zu Schießereien und anderen Zwischenfällen. Ein getriebener bei einem Feuerfest an der Straße nach Nablus schwer verletzter Soldat ist gestorben. Auf der Eisenbahnstrecke Udda-Haifa entleerte ein Güterzug infolge Sabotage. Auf der Strecke Jaffa-Udda geriet ein Güterzug auf eine Mine. Schaden wurde bei der Explosion nicht angerichtet.

### Kranzniederlegung am Sarge Hindenburgs

Berlin, 2. August.

Am heutigen Todestage des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls u. Hindenburg legte im Auftrage des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht Generalleutnant Bod als Vertreter des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Reichsheldenmalers Lauenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizierswache verstärkt worden. Staatsminister Dr. Meißner ließ im Namen der Präsidialkanzlei und ihrer Befolgschaft am Sarge Hindenburgs einen Kranz niederlegen.

### Herr Rothschild würde sich freuen...

Paris, 2. August.

Die „Action Française“ kommt noch einmal auf den Fall des kürzlich in Paris auf Anforderung der amerikanischen Polizeibehörden verhafteten jüdischen Rabbiners und Opiumhändlers Isak Veiser zurück und erklärt, die ganze Angelegenheit schmele einzig und allein nach der bewährten Methode der Juden habe die jüdische Kolonie in Paris sofort nach dem Bekanntwerden der Angelegenheit dieses sonderbaren Rabbiners und Opiumhändlers verhaftet, diesen zu retten, da ja Herr Veiser nach den Lehren des Talmud mit seinem Opium wahrscheinlich nur die Geim zu schädigen bemüht war.

Zahlreiche Demarchen seien von einflussreicher jüdischer Seite zu seinen Gunsten unternommen worden. Das Blatt nennt dann einen Angehörigen der bekannten Bankiersfamilie Rothschild, der zahlreiche Redaktionsstücke der französischen Hauptstadt erlichte, den Fall Veiser nicht unnötig „auszubauschen“, da die ganze Angelegenheit nur geeignet sein könne, die Ehre und Achtbarkeit der Israeliten zu schädigen. Er persönlich würde sich sehr freuen, wenn diese oder jene Zeitung von dem ganzen Fall Abstand nehmen würde. Und so schreibt die „Action Française“ weiter, dem Juden Rothschild habe man gehorcht. Ein großes Abendblatt in Paris sei sogar soweit gegangen, statt der Affaire Veiser einen belanglosen Zigarettenhändler mit biden Schlagzeilen zu versehen, in den Offizieren der französischen Kriegsmarine verwickelt sein sollten. Eine Untersuchung dieser Angelegenheit habe die Dinge jedoch klargestellt. „Seit der Affaire Dreufak“, so schreibt die „Action Française“, „haben die Kampfmethoden der Juden noch erhebliche Fortschritte gemacht!“

### Zuchthaus für 25 jüdische Beger in Polen

Warschau, 2. August.

Wegen die kommunistischen Umtriebe in Polen wird mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen. In Lemberg wurde jetzt wieder ein großer Prozeß abgeschlossen. Nicht weniger als zehn Juden wurden wegen kommunistischer Tätigkeit mit Zuchthaus zwischen zwei und acht Jahren bestraft. Zwei weitere Juden, die kommunistische Zellen in der Wolowodschaft Lublin zu organisieren versucht hatten, wurden in Jamos mit sechs bzw. drei Jahren Zuchthaus bestraft. In der wolowodschaften Wolowodschaftshauptstadt Luck hatten sich 18 Juden als Mitglieder der illegalen kommunistischen Partei der Westukraine zu verantworten. Sie erhielten Zuchthausstrafen bis zu fünf Jahren.

## Leistungskampf der Betriebe in Sachsen eröffnet

### Eindrucksvoller Betriebsappell in den Wanderverwerken in Siegmarschönau

Drathbericht unseres nach Chemnitz entsandten H. L.-Mitarbeiters

Chemnitz, 2. August.

Die große Montagehalle der Wanderverwerke Werk Siegmarschönau bei Chemnitz, war der Schauplatz des sächsischen Leistungskampfes zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe und der damit verbundenen Aktion „Das schöne Dorf“. Die Gaumarkung Sachsen der DAF konnte in diesem festlich und sachlich auf die Würde der Arbeit abgestimmten riesigen Werkraum zahlreiche Vertreter der Bewegung und der Behörden begrüßen, so Gaugeschäftsführer Müller, viele Kreisleiter, die Kreisobmänner der DAF und zahlreiche Betriebsleiter und Betriebsobmänner aus dem ganzen Gaugebiet. Es war ein eindrucksvolles Bild, zwischen den blanken Stahlgliedern der Maschinen die vieltausendköpfige Gefolgschaft zu einer Feierstunde in ihrem Werk versammelt zu sehen. Nach Meldung des Betriebsobmanns Weber an den Betriebsführer Lieber erfolgte der Festvortrag mit den acht goldenen Fahnen der sächsischen Mutterbetriebe.

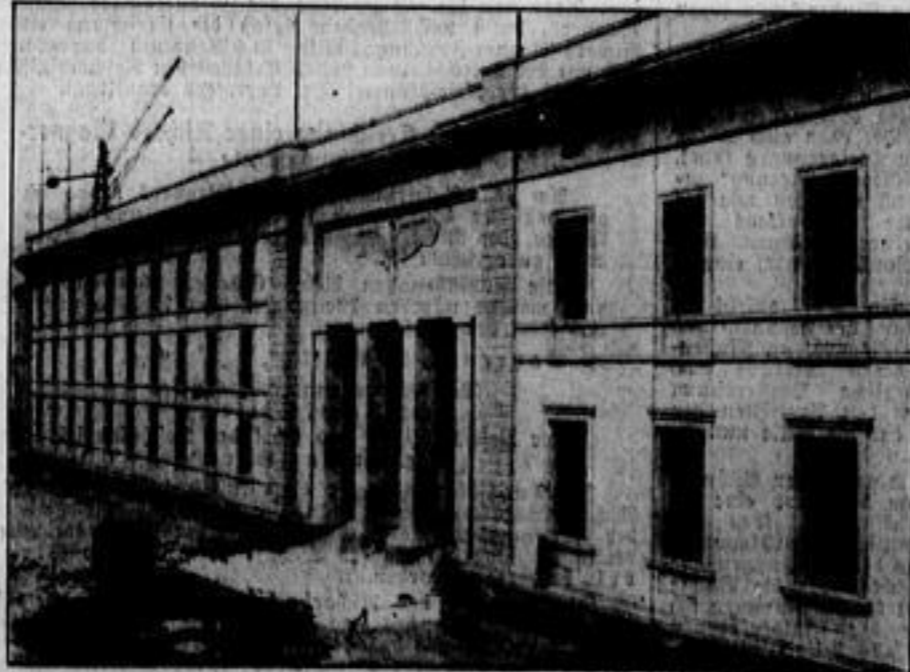
### Gaobmann der DAF Weisch

Wies darauf hin, daß der Leistungskampf ein Kampf der Gemeinschaft und der Appell zu ihm ein Appell an alle ist. So sei es zum erstenmal gewesen und so sei es auch beim zweiten Leistungskampf. Die Teilnehmerzahl habe beim ersten Leistungskampf 9000 betragen. In diesem Jahre werde sie aber gewaltig ansteigen, wie sich die Zahl der Teilnehmer am Reichsbewerbskampf ja auch millionenfach vermehrt habe. Nationalsozialismus bedeute Kampf für schöne Ziele. Anständige Bekleidung, guter Wille und Einsatzbereitschaft vom Betriebsführer bis zum letzten Gefolgsmann seien die Grundlagen, wenn man im Leistungskampf stehen wolle, um im Rahmen des möglichen die höchsten Anstrengungen in die Tat umzusetzen. Acht goldene Fahnen habe der Gau Sachsen errungen. Er sei die Werkstatt Deutschlands nach wie vor. Nun solle alles daran gesetzt werden, um ihn auch zur schönsten Werkstatt Deutschlands zu machen und zu einem Baustein im großen Bauwerk Adolf Hitlers.

### Staatsminister Lent

beschwerte den Betriebsappell, wie er heute in besonderer feierlicher Form vor sich geht, als ein Symbol enger Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgsmann, gegen den nationalsozialistischen Grundgedanken, daß der Betrieb eine Einheit sei. Nicht die Maschine, sondern der Mensch mache den Betrieb aus. Erst auf der Grundlage einer einflussreichen Gefolgschaft könne ein Betrieb auch zum wirtschaftlichen Erfolg kommen. Der erste Leistungskampf habe das hinlänglich bewiesen. Der Nationalsozialismus habe aus den Jahren der Arbeitslosigkeit durch seine neue Wirtschaftsformel zu einem Mangel an Arbeitskräften geführt. Niemals habe der Liberalismus solche Erfolge zuwege bringen können. Im Leistungskampf liege es nun, Betriebsführer und Nationalsozialist zugleich sein und in

## Heute Richtfest auf dem Neubau der Reichskanzlei



Das Hauptportal der neuen Reichskanzlei

Arch. Prasse-Hoffmann

Berlin, 2. August.

Am Dienstagvormittag wird in dem Neubau der Reichskanzlei in der Bohlstraße in Berlin das Richtfest gefeiert und die Richtkrone aufgesetzt. Der repräsentative Neubau, in dem die Privatkanzlei des Führers, die Präsidialkanzlei des Reichskanzlers und die Oberste SA-Führung untergebracht werden, wurde nach einem Entwurf des Architekten Prof. Speer ausgeführt. Die Vollendung der Arbeiten wurde dem Architekten Piepenburg übertragen.

Noch im Januar d. J. standen an der Stelle, wo jetzt das mächtige Gebäude emporgewachsen ist, Wohn- und Geschäftshäuser, und noch im April war man mit den Abrucharbeiten beschäftigt. Bei dem Entwurf hatte man sich von der äußeren Form des Palais Borlig an der Ede Wilhelmstraße leiten lassen, damit eine gewisse Einheitlichkeit mit dem Neubau gewahrt bleibe. Der Neubau steht sich, wenn man von einem älteren Gebäude an der Ecke des Wilhelmplatzes absteigt, über die ganze Länge der Bohlstraße bis zur Dugo-Göggeri-Straße hin.